

Text: Norry Schneider



So schmeckt mir meine Stadt Luxemburg!

Die Coronakrise hat unsere Abhängigkeit von ausländischen Lebensmittellieferungen illustriert: der Selbstversorgungsgrad Luxemburgs liegt bei 1 bis 2 Prozent bei Obst und 3 bis 5 Prozent bei Gemüse.¹ Würden wir die Lebensmittelversorgungskette als Kreislauf organisieren, könnten wir Ressourcen schonen, die lokale Wirtschaft stärken und den Produzenten bessere Zukunftsperspektiven geben. Im Folgenden werden einige hilfreiche Konzepte erläutert.



© CELL / Peace Advocate Photography

Ernährungssouveränität bedeutet, dass die Einwohner und Akteure eines Gebietes selbst über ihre Ernährung bestimmen. Dabei erhalten Umweltschutz und Menschenwürde einen höheren Stellenwert als Konzerninteressen, Bauern entscheiden selbst über ihre Anbauweise und den Konsument*innen stehen gesunde und hochwertige Nahrungsmittel zur Verfügung.

In der Essbaren Stadt wird der urbane Raum zum Nahrungsmittelanbau genutzt. Produktion, Freizeitgestaltung und Landschaftsgestaltung koexistieren auf Dachflächen, in Fußgängerzonen, in Parks und auf Spielplätzen. Die Trennung zwischen Produzent*in und Konsument*in entfällt. Hier bietet sich die Luxemburger Landesgartenschau (Luga) an, essbare urbane Landschaften aufblühen zu lassen.

Der Lebensmittelgürtel (*Ceinture alimentaire*) ist eine regionale Lebensmittelkette, in der Kooperation, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen. In Lüttich zum Beispiel bilden sich seit zehn Jahren zahlreiche Initiativen für lokale Produktion und Vermarktung, mehr als 20 neue Genossenschaften sind gegründet worden, die Zahl der Gemüsebauern hat sich mehr als verdoppelt, und die lokalen Behörden engagieren sich massiv für den Übergang zu einer regionalen Ernährungswirtschaft.²

Der Ernährungsrat ist ein runder Tisch an dem alle Akteure des Ernährungssystems gemeinsam eine langfristige Strategie sowie kurzfristige Aktionen für eine Stadt/Region entwerfen. Auf Augenhöhe treffen sich Vertreter*innen aus Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Arbeit, Bildung, EU-Politik usw. mit Produzent*innen, Privatwirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft. Als Inspiration dienen die Ernährungsräte aus Köln und Differdingen.³ Ein Projekt zur Gründung eines nationalen Ernährungsrates ist in Bearbeitung.

Ökologischer und gemeinschaftlicher Gemüsebau bei TERRA, Eicherfeld Luxemburg.



Nun sind Sie dran! Als Einwohner*in der Stadt Luxemburg interessieren Sie sich dafür, wie unsere Lebensmittel produziert, vermarktet, verwendet und recycelt werden? Hier ein paar Ideen wie Sie das Ernährungssystem mitgestalten können:

- Stellen Sie durch *Urban Gardening* (Gärtnern in der Stadt) einen Teil Ihrer Versorgung selbst sicher. Hierfür reichen 50 bis 100 Quadratmeter Gartenfläche pro Person. Werden Sie Mitglied eines Gartenvereins, arbeiten Sie in einem Gemeinschaftsgarten mit, bilden Sie sich in Sachen Permakultur fort.⁴
- Kaufen Sie Ihre Lebensmittel nach saisonalen und regionalen Kriterien, wenn möglich aus biologischer Landwirtschaft. Geben Sie bei Überseeprodukten solchen aus fairem Handel den Vorzug.⁵
- Unterstützen Sie auf direktem Weg Produzent*innen aus der regionalen Solidarischen Landwirtschaft und erfahren Sie, wo Ihre Lebensmittel herkommen.⁶
- Engagieren Sie sich in einer Ernährungsinitiative, beispielsweise einem Ernährungsrat, einem verpackungsfreien Laden, einer Lebensmittelretterinitiative usw.⁷
- Erzählen Sie von Ihren positiven Erfahrungen und geben Sie Ihr Wissen weiter an Familienmitglieder, Freund*innen und Nachbar*innen! ■

Bibliographie

- 1 <https://agriculture.public.lu/content/dam/agriculture/publications/ma/questions-parlementaires/quest-parl-2022/qp5825-Martine-Hansen-production-fruits-legumes.pdf>
- 2 <https://www.catl.be/qui-sommes-nous/>
- 3 <https://differdange.lu/differdange-et-vous/environnement/projets-europeens/fusilli/>
- 4 <https://www.ctf.lu/de/>, <https://eisegaart.cell.lu/jardins/> und <https://www.cell.lu/>
- 5 <https://biovereenegung.lu/>, <https://fairtrade.lu/fr/bienvenue.html> und <https://changeonsdemenu.lu/>
- 6 <https://www.solawi.lu/>
- 7 <https://www.foodsharing.lu/>, <https://antigaspi.lu/> und <https://www.onperfekt.lu/>

Norry Schneider

gelernter Naturwissenschaftler, arbeitet seit 2015 für CELL, das Luxemburger Transition Hub, und ist Vizepräsident des Luxemburger Nachhaltigkeitsrates.